

# P f l e g e

## Rund um die Uhr



I n d i v i d u a l i t ä t - S e l b s t b e s t i m m u n g - L e b e n s q u a l i t ä t



### Topthemen

Pflegende Angehörige unterstützen  
Wie funktioniert Rund um die Uhr Pflege zu Hause?  
Wichtige Adressen im Pflegebereich

Ausgabe 1 / 2006

# Inhalt

Editorial

## **3 Editorial**

---

Gesundheits- und Sozialpolitik

- 4 Gesundheitsplattform als Beitrag zur Versorgungsqualität**
  - 4 Benachteiligung von Frauen im Pflegebereich beseitigen**
  - 5 Diakonie beschreitet neue Wege in der Pflege**
  - 6 Pflegende Angehörige brauchen mehr Unterstützung**
  - 7 Erholungsangebot für pflegende Angehörige**
- 

Rund um die Uhr Pflege

- 7 Pflege Rund um die Uhr zu Hause**
  - 9 ISL-Pflegekräfte berichten über ihre Erfahrungen**
  - 10 Auswahlkriterien eines Pflegedienstes für Rund um die Uhr Pflege**
- 

Neues vom ISL

- 11 ISL-Pflegeprogramm: Entlastung für pflegende Angehörige**
  - 11 Förderungen für pflegende Angehörige**
  - 12 Erfahrungen von Kunden des Pflegedienstes ISL**
  - 13 Neue Gesellschafter des Pflegedienstes ISL**
  - 14 Wir stellen uns vor**
- 

Service

- 15 Serviceadressen für den Pflegebereich**
  - 16 Wie kommen wir uns näher, wenn Sie eine Anfrage zur Pflege haben?**
- 

## **Impressum**

„Pflege Rund um die Uhr“, ist ein kostenloser Service des Pflegedienstes ISL gemeinnützige GmbH zum Thema häusliche Pflege Rund um die Uhr. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 8000 Stück.

**Herausgeber:** Pflegedienst ISL gemeinnützige GmbH, Dr.-Karl-Renner-Straße 22, 9900 Lienz.

**Verantwortliche Redaktion:** Siegfried Klammsteiner, Dr.-Karl-Renner-Straße 22, 9900 Lienz, Telefon 08 10 / 24 24 07.

**Graphische Gestaltung:** Ing. Karl Ebinger, [www.ebingernet.com](http://www.ebingernet.com)

**Druck:** Oberdruck, 9991 Dölsach-Stribach 70.

Dieser Ausgabe liegt Informationsmaterial zu den Pflegeprogrammen der ISL gGmbH bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Lienz, im Mai 2006

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie halten unsere erste Ausgabe vom „Pflege Rund um die Uhr“ in der Hand. Die Zeitschrift „Pflege Rund um die Uhr“ ist zum einen eine Fortsetzung des Häuslichen Pflegebriefes, aber sie ist auch ein Neuanfang.

Bisherigen Lesern fällt sicher auf, dass wir ein neues Logo und einen kürzeren Namen für unseren Pflegedienst gewählt haben. Wie Sie auf S. 13 und S. 14 lesen können, hat der Pflegedienst ISL teilweise neue Gesellschafter und damit werden zusätzliche Akzente gesetzt.

Als wir im Jahr 2001 den Häuslichen Pflegebrief begannen, war ein wesentlicher Gedanke, von uns aus zur Vernetzung, zu einer guten und reibungslosen Zusammenarbeit unter allen, die mit der Pflege und Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen zu tun haben, beizutragen. Dies ist uns weiterhin ein wichtiges Anliegen, denn wir verstehen uns als eine Ergänzung zu den bestehenden Angeboten. Mit dem Häuslichen Pflegebrief wollten wir grundsätzlich Themen der häuslichen Pflege aufgreifen und die Rund um die Uhr Betreuung als ein Segment in der häuslichen Pflege bekannt machen. Wir wollten u.a. aufzeigen, dass es diesbezüglich großen Bedarf gibt.

Eine Rund um die Uhr Pflege als zusätzliche Möglichkeit in Betracht zu ziehen, denken wir, ist inzwischen Allgemeingut geworden. Da wir uns auf dieses Segment der häuslichen Pflege spezialisiert und schon viele Erfahrungen gesammelt haben, möchten wir durch unsere Zeitschrift ganz besonders auf dieses Thema aufmerksam machen. Daher der neue Name.

In dieser Ausgabe lesen Sie, wie Pflegebedürftige eine Rund um die Uhr Betreuung erleben und worauf es ankommt, wenn man sich für eine solche Pflege entscheidet. Pflegekräfte berichten über Ihre Erfahrungen im Pflegealltag. Eine Rund um die Uhr Betreuung bietet viele positive Möglichkeiten für die Pflegeperson, stellt aber auch für alle Beteiligten eine spezielle Herausforderung dar. Darauf kann man sich vorbereiten.

Pflegende Angehörige, das sollte man nie vergessen, leisten nach wie vor den Hauptanteil an häuslicher Pflege. Schließlich werden 80% der Pflegebedürftigen von Angehörigen betreut. Auch wir wollten wiederum dieser Tatsache Rechnung tragen und diesbezüglich informieren. Mit unserem Pflegeprogramm „Entlastung pflegender Angehöriger“ konnten wir helfen, dass Angehörige sich eine verdiente Auszeit nehmen. Auch für den kommenden Sommer liegen wieder Anfragen vor, die wir gerne aufgreifen.

Wir hoffen, dass unser Zeitschrift für Sie einen wertvollen Informationsgehalt bietet und würden uns über Rückmeldungen sehr freuen.

Es grüßt Sie für das ISL-Team

Siegfried Klammsteiner  
(Geschäftsführer)

Pressestelle des SPÖ-Landtagsklubs

## Gesundheitsplattform als Beitrag zur Versorgungsqualität

**St. Pölten, (SPI) - Als "wichtigen Beitrag für die Strukturen in der Gesundheitspolitik in den nächsten Jahren" bezeichnet NÖ Gesundheitsreferent, Landesrat Emil Schabl, die im Februar erfolgte Konstituierung der Gesundheitsplattform. "Die Annäherung und Intensivierung der Zusammenarbeit von niedergelassenem und stationärem Bereich ist eine zentrale Aufgabe der Gesundheitsplattform. Die gemeinsam aus der Taufe gehobene neue Plattform stellt eine neue Form in der Zusammenarbeit dar.**

Hervorzuheben ist dabei die neue Partnerschaft zwischen dem Land NÖ und den Sozialversicherungsträgern in diesem Gremium", weist LR Schabl auf die Wichtigkeit des Konsens auf bereiter Basis in der Gesundheitspolitik hin.

Die Gesundheitsplattform wird sich einer Reihe von zentralen Aufgaben stellen: Erstens die gemeinsame Planung und Steuerung des Gesundheitswesens in einer Gesundheitsregion. Krankenhäuser und niedergelassene Ärzteschaft stimmen ab, welche Gesundheitsleistungen für die Patienten in einer Region erbracht werden müssen. Die gemeinsame Festlegung des Versorgungsauftrages verhindert Doppelbehandlungen und schafft für den Patienten einen leichteren, vereinfachten Zugang zur Gesundheitsleistung. Zweitens die gemeinsame Formulierung

von Qualitätskriterien, die eine gleiche Qualitätssicherung für den niedergelassenen und stationären Betrieb ermöglichen. Dadurch kann für die Zukunft eine gemeinsame, abgestimmte Finanzierung des Gesundheitswesens vorbereitet werden.



*Landesrat Emil Schabl*

"Die Gesundheitsplattform wird sich auch den Aufgaben der Planung, Steuerung und Finanzierung sowie der Qualitätssicherung in den NÖ Fondskrankenanstalten mit voller Kraft widmen. Auch die Umsetzung der NÖ Gesundheitsziele in den einzelnen Gesundheitsregionen ist für uns ein bedeutendes Anliegen in den nächsten Jahren", so Schabl.

"Die Neuordnung des Gesundheitswesens ist ein wichtiger Schritt. Es gilt vorhandene Doppelgleisigkeiten abzubauen und Synergieeffekte zu nutzen, um die Versorgungsqualität für die Bevölkerung zu sichern", so Schabl abschließend. (ha)

*Rückfragehinweis:*

*Landtagsklub der SPÖ NÖ, Mag. Andreas Fiala  
Tel: 02742/9005 DW 12794,  
andreas.fiala@noel.gv.at*

*Bild: LRG NÖ*

Pressedienst ÖVP-Klub

## Benachteiligungen von Frauen im Pflegebereich beseitigen

Wien, März 2006 (VP-Klub) - "Der Frauenanteil im Pflegebereich ist enorm hoch, die Besetzung der Führungspositionen im Vergleich dazu leider beschämend niedrig. Der KAV (Krankenanstaltenverbund) setzt hier leider die falschen Akzente.

Die Stadt Wien proklamiert immer eine frauenfreundliche Politik -in ihren eigenen Bereichen ist davon jedoch nichts zu bemerken", so LAbg. Ingrid Korosec, Gesundheitssprecherin der ÖVP Wien, zur jetzigen Situation von Frauen im KAV.

Bei der Leitung der einzelnen Krankenhäuser und Pflegeheime der Stadt Wien zeigt sich deutlich das Ungleichgewicht der Geschlechterverteilung: Der Frauenanteil bei Pflegeberufen liegt in Wien bei 84 %. Beim KAV sind jedoch 67 % der Mitglieder der Kollegialen Führungen Männer. "Wer arbeitet, soll auch führen. Vor allem im KAV könnten wegweisend Akzente gesetzt und der Frauenanteil in der Führungsebene erhöht werden", fordert Korosec. Gerade im Gesundheits- und Pflegedienst kämpfen Frauen mit klassischen Nachteilen: die Gehälter sind signifikant niedriger als in typischen Männerberufen, das soziale Image ist schlecht und die Arbeitsbedingungen frauenfeindlich.

Korosec fordert für die Verbesserung der Situation der Frauen in Pflegeberufen die Aufwertung der Ausbildungen und damit verbunden auch die Verbesserung des Ansehens in der Öffentlichkeit. "Nicht nur die Ausbildungen sondern auch die

Arbeitsbedingungen im Pflegebereich müssen verbessert werden, um diesen Beruf zu attraktivieren. Die Gleichstellung der Frauen in diesem Bereich muss endlich umgesetzt werden - der KAV könnte mit gutem Beispiel voran gehen", schließt die VP-Gesundheitssprecherin.

*Rückfragehinweis:*

*ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien*

*Tel.: (++43-1) 4000 / 81 913*

*Fax: (++43-1) 4000 / 99 819 60*

*presse.klub@oevp-wien.at*



**Ingrid Korosec:**

"Gerade im Gesundheits- und Pflegedienst kämpfen Frauen mit klassischen Nachteilen"

*Bild: Fotodienst ÖVP*

### Diakonie Österreich

## Diakonie beschreitet neue Wege in der Pflege

Lebensqualität auch bei Pflege berücksichtigen

Wien, 30. März 2006 (OTS) - "Individualität und Autonomie sind in unserer Gesellschaft hohe Werte, die wir nicht auf einer Pflegestation an der Garderobe abgegeben wollen. Lebensqualität auch bei Pflegebedürftigkeit ist ein Menschenrecht. Es gibt ein Recht auf Intimität und ein Recht auf Selbstbestimmung auch des pflegebedürftigen Menschen", betonte Michael Chalupka, Direktor Diakonie Österreich bei einer Pressekonferenz zum Thema "Lebensqualität im Alter als Menschenrecht". Deshalb sei ein Pflegeangebot nötig, das die Wahlmöglichkeit zwischen mobiler Hauskrankenpflege, dem stationären Pflegeheim und Tageszentren, Wohngemeinschaften sowie Hausgemeinschaften lässt.

Laut einer Telefon-Umfrage des Market-Instituts im Auftrag der Diakonie Österreich wünschen sich die Österreicherinnen und Österreicher im Fall der Pflegebedürftigkeit neben qualitativvoller

Pflege, vor allem Selbstbestimmung, Soziales Leben und einen lebendigen Alltag. Dabei wollen etwa ein Drittel der Befragten durch Familienangehörige betreut werden, ein weiteres Drittel wünscht sich Betreuung durch mobile Dienste und ein letztes Drittel möchte in einer Pflegeeinrichtung betreut werden.

Deshalb braucht es differenzierte und den eigenen Bedürfnissen ausgerichtete Pflegekonzepte und Angebote", hält Chalupka das Ergebnis der Studie fest. Wichtig sei es, bundesweit einheitliche Standards zu bieten, die ein differenziertes Angebot ermöglichen.

Dieses Angebot muss sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, so Chalupka. Ebenso wichtig ist es den Österreichern aber auch, ihr Leben selbst bestimmt zu leben, auch wenn sie auf Hilfe von außen angewiesen sind.

Dr. Werner Beutelmeyer, Geschäftsführer des Market-Instituts: "Pflegebedürftigkeit ist ein mit Ängsten besetztes Thema, mit dem sich die Österreicherinnen und Österreicher sehr wohl auseinandersetzen. Die Mehrheit wünscht bei einem derartigen Gesundheitszustand professionelle Betreuung. Professionelle Hilfe wird signifikant stärker von den Frauen gewünscht. Nach ihren Ängsten befragt, fürchten sich die meisten Österreicher davor, "anderen zu Last zu fallen" und "die Kontrolle zu verlieren" sowie vor der "Fremdbestimmung im Alltag".

"Um Lebensqualität im Heim für hochbetagte Menschen zu schaffen, muss eine weitgehend normale Lebensgestaltung ermöglicht werden", betont Monika Geck, Kompetenzmanagement Altenhilfe der Diakonie. "In Deutschland ist das Konzept der Hausgemeinschaften bereits seit einigen Jahren erfolgreich, in Österreich in der

Umsetzung." Ein entscheidendes Merkmal des Hausgemeinschaftskonzeptes ist die Verlagerung zentraler Produktions- und Dienstleistungsabläufe, wie Wäschewaschen oder Kochen, in die Wohnbereiche der BewohnerInnen. Der gemeinschaftliche Wohnraum und die Wohnküche mit Essbereich sind tragender Mittelpunkt der Hausgemeinschaften, da hier ein Großteil der Tages- und Alltagsgestaltung stattfindet. Die medizinische Pflege wird ähnlich dem System der Hauskrankenpflege organisiert und dadurch gewinnen nicht-pflegerische Aspekte an Bedeutung", betont Geck.

*Rückfragehinweis:  
Diakonie Österreich  
Bettina Klinger/Leitung Kommunikation  
Tel.: 409 80 01-14  
klinger@diakonie.at  
www.diakonie.at*

### Österreichisches Hilfswerk

## Pflegende Angehörige brauchen mehr Unterstützung

Forderung nach Koppelung des Pflegegeldes mit einem Beratungsscheck

**Klagenfurt, 14. März 2006 (OTS) - ""Der tragische Fall in Graz macht wieder einmal deutlich, dass viele Menschen - trotz Bemühens - mit der Pflege von Angehörigen hoffnungslos überfordert sind", beschreibt Hilfswerk-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler die Situation, in der ein junger Mann mit der Pflege seiner Urgroßmutter allein gelassen wurde.**

Das Hilfswerk, einer der größten österreichweiten Anbieter mobiler Pflegedienste, fordert seit Jahren die Einführung eines "Beratungsschecks". Das Modell sieht vor, dass jeder, der neu Pflegegeld bezieht bzw. in eine höhere Pflegegeldstufe umgestuft wird, eine fixe Anzahl von Betreuungsstunden "dazu bekommt".

D.h. der Pflegebedürftige bzw. die pflegenden Angehörigen können bei professionellen Pflegediensten, wie dem Hilfswerk, Beratung und Unterweisung zur Pflege (Körperpflege, Lagerung, Mobilisierung, Hilfsmittel usw.) erhalten.

"Die professionelle Begleitung kann pflegende Angehörige bei ihrer oft schwierigen Aufgabe entlasten und helfen, Pflegefehler und die daraus entstehenden Folgeschäden zu vermeiden", fasst Scheucher-Pichler das Ziel des Beratungsschecks zusammen.

*Rückfragehinweis:  
Dr. Brigitte Hingerl, Tel.: 0463/501700-28  
hingerl@kaerntner.hilfswerk.at*



*Elisabeth  
Scheucher-Pichler*

Fachliche Beratung für pflegende Angehörige beim Eintritt eines Pflegefalles ist sehr wichtig

*Bild: Fotodienst ÖVP*

Landespressestelle Vorarlberg

## Erholungsangebot für pflegende Angehörige

Hilfe für die Helfenden in Form einer Auszeit

**Krumbach, 22. März 2006 (VLK) - In Krumbach besuchte Soziallandesrätin Greti Schmid kürzlich eine Gruppe von Pflegenden Angehörigen, die im Rahmen der Aktion "Hilfe für die Helfenden" ein einwöchiges Erholungsangebot von der Pflege im Kurhaus Rossbad genießen. "Menschen, die zu Hause einen pflegebedürftigen Angehörigen betreuen, leisten eine schwierige, aber unschätzbare Arbeit für die Gesellschaft. Es ist unsere Aufgabe, diese Leistungen zu würdigen und Entlastungsmöglichkeiten anzubieten", betonte Schmid.**

Schon beim ersten Mal war das Angebot eines einwöchigen Erholungsurlaubes im Rossbad ein großer Erfolg. Deshalb wird die Aktion auf Initiative von Landesrätin Schmid in Zusammenarbeit mit der Arbeiterkammer, der Vorarlberger Gebietskrankenkasse und der Versicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft heuer wiederholt.

Die ersten vier Turnusse sind bereits ausgebucht, nur für die Termine im Oktober gibt es noch Restplätze. Nähere Informationen sind bei der AK-Vorarlberg erhältlich (Telefon 05522/306-1510, E-

Mail: [hans.amann@ak-vorarlberg.at](mailto:hans.amann@ak-vorarlberg.at), oder Telefon 05522/306-2414, E-Mail: [evi.kaufmann@ak-vorarlberg.at](mailto:evi.kaufmann@ak-vorarlberg.at)).

Das Angebot umfasst - bei einem Selbstkostenbeitrag von 50 Euro - neben dem Aufenthalt mit Vollpension, der von der Vorarlberger Gebietskrankenkasse finanziert wird, und Anwendungen im Kneippkurhaus, deren Kosten von Land und Arbeiterkammer getragen werden, die Teilnahme an einem Weiterbildungskurs der AK, der bei pflegerischen Aufgaben und dem Umgang mit psychischen Belastungen helfen soll.



Dr. Greti Schmid:  
Leistungen der Pflegenden würdigen und Entlastungsmöglichkeiten anbieten

*Rückfragehinweis:*

Landespressestelle Vorarlberg

Tel.: 05574/511-20137

Fax: 05574/511-20190

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at)

Foto: LRG Vorarlberg

## Pflege Rund um die Uhr zu Hause – ein wichtiges Segment in der häuslichen Pflege

*Da die Angehörigen zunehmend nicht in der Lage sind, ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder selbst zu versorgen, wird die häusliche Pflege in der Zukunft immer wichtiger werden. Die vielen sozialen, mobilen Dienste tragen ganz wesentlich dazu bei, dass Pflegebedürftige möglichst lange zu Hause versorgt werden können. Die Alters- und Pflegeheime erfüllen eine wichtige Aufgabe, vor allem dann, wenn die Pflegebedürftigkeit so groß ist, dass sie weder von Angehörigen, noch von den mobilen Diensten abgedeckt werden kann. Durch die häusliche Pflege Rund um die Uhr können auch jene Menschen weiterhin zu Hause bleiben, bei denen es erforderlich ist, dass eben jemand Rund um die Uhr anwesend ist. Eine Pflegebedürftigkeit lässt sich einmal nicht auf die Zeit von Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00 Uhr beschränken.*

## Die Vorteile der häuslichen Pflege Rund um die Uhr

Merkmal/Leistung	Erläuterung	Vorteil des Kunden
Ständige Anwesenheit der Pflegeperson	24-Stunden-Anwesenheitspflege, Pflegepartner/in wohnt im Haus und steht auch Nachts auf Zuruf zur Verfügung	Sicherheit, Ruhe, Geborgenheit
Wenig Wechsel der Pflegekräfte	Pflegepartnerin bleibt 14 Tage an der Pflegestelle, wechselt sich mit wenigen Kolleginnen und Kollegen das Jahr über ab	Kontinuität, Beziehungspflege ist möglich
Leben in der gewohnten Umgebung	Pflege in der gewohnten häuslichen Umgebung. Für den Pflegekunden keine Eingewöhnung in neue Umgebung. Vertrautes Terrain bleibt erhalten. Der Pflegebedürftige bleibt Herr oder Dame im eigenen Hause	Soziales Umfeld wird erhalten – Familie, Freunde, Nachbarn
Zeitplan und Rhythmus des Pflegebedürftigen werden berücksichtigt	Der persönliche Zeitplan des Pflegebedürftigen wird eingehalten und je nach Tagesform modifiziert. Aufstehen, zu Bett gehen, Mahlzeiten und andere Tagesordnungspunkte finden dann statt, wenn es dem Pflegebedürftigen angenehm ist.	Selbstbestimmtes Leben, hohes Selbstwertgefühl
Lebensgewohnheiten des Pflegebedürftigen werden respektiert	Sei es das Vorlesen eines Lieblingsbuchs, das Sehen einer bevorzugten Fernsehsendung oder Speisegewohnheiten – der Pflegebedürftige bestimmt darüber, was in seinem Hause geschieht, sofern er dadurch nicht seine oder die Gesundheit der Pflegekraft gefährdet.	Würde, Intimität, Beachtung der Wünsche und Ansprüche
Ausreichend Zeit für persönliche Zuwendung	Es gibt keine Pflege nach der Stoppuhr, der Pflegebedürftige hat nie das Gefühl, niemand habe Zeit für ihn. Es ist immer Zeit für ein Gespräch, für einen Spaziergang.	Kein Vereinsamungsgefühl, ständige Ansprache und Austausch
Mobilisierende Pflege	Da kein Zeitdruck herrscht, bleibt Zeit, beim Aufstehen, Anziehen, Essen etc., die vorhandenen Möglichkeiten des Pflegebedürftigen zu nutzen und möglichst auszubauen.	Aktivierung, Ressourcen, Wiedererlangen von Selbstständigkeit
Hauswirtschaftliche Versorgung	Alle anfallenden hauswirtschaftlichen Aufgaben, wie das Sauberhalten von Wohnung und Wäsche, Einkaufen, Kochen und Geschirrspülen, werden von den Pflegekräften ausgeführt.	Reinlichkeit der eigenen Wohnung, ständig „besuchsfertig“
Schnittstellenmanagement	Zusammenarbeit mit dem Hausarzt, Therapeuten, medizinischer Behandlungspflege, Sozialdiensten und dem gesamten sozialen Umfeld	Einbindung aller medizinischen, therapeutischen und sozialen Kräfte
Pflegeziele/Pflegeplanung	Das Pflegeziel ist grundsätzlich, die Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen so weit wie möglich wieder herzustellen. Entsprechend der Situation des Pflegebedürftigen erstellt die diplomierte Einsatzleitung eine Pflegeplanung.	Stabile Pflegesituation, ständig überwachter Gesundheitszustand

Eine wichtige Voraussetzung für die Pflege rund um die Uhr ist, dass für die Pflegekräfte ein Zimmer vorhanden ist, denn diese sind in einem Rhythmus von 10 – 14 Tagen abwechselnd anwesend.

Es ist zu empfehlen, vorher mit dem Hausarzt, bzw. dem Stationsarzt, bzw. der Sozialberatung die Situation einer Rund um die Uhr Betreuung zu erörtern. Falls entsprechende Pflegehilfsmittel, wie Pflegebett usw. erforderlich sind, ist zu überlegen, ob man sie anschafft oder bei betreffenden Stellen ausborgt. Zu klären ist auch, was davon die Krankenkasse übernimmt und was man selbst tragen muss?

### ISL-Pflegekräfte und die Pflege Rund um die Uhr



Frau Eveline Ellmer

Das Wichtigste in dieser Art der Pflege ist, dass es menschlich passt. Man ist nicht nur dort, um den Haushalt zu führen, um die pflegerischen Maßnahmen durchzuführen, sondern man hat darüber hinaus Zeit, sich mit dem Menschen auseinander zu setzen, auf den Menschen einzugehen. Daher wird im Vorfeld schon sorgfältig überlegt, wer am besten zu welcher Pflegestelle passt.

Wenn eben die menschliche Komponente passt, entsteht dann im Laufe der Zeit eine sehr persönliche Beziehung zum Pflegebedürftigen. Ohne Zweifel, die Arbeit kann auch intensiv und anstrengend sein, aber für mich sind die Begegnungen, die Beziehungen, die dabei entstehen, eine ganz große Bereicherung für mein Leben. Ich habe nicht nur einen Job erfüllt, sondern ich habe Menschen kennen gelernt und sie in schwierigen Zeiten begleitet.

Ganz besonders freut es mich auch immer wieder, wenn wir Kunden wieder in die Selbständigkeit zurückführen können und sie letztlich ohne uns auskommen. Und wenn das nicht möglich ist, dann gibt mir das viel, wenn ich ihnen geholfen habe aus ihrem Leben noch etwas zu machen. Ich möchte nie wieder tauschen, für mich ist diese Rund-um-die-Uhr-Anwesenheitspflege die Form, in der ich meinen Beruf am besten verwirklichen kann. Jeder Einsatz, auch ein schwieriger, ist eine Bereicherung für mein Leben.



Frau Dagmar Engel

Zunächst war diese Art der Pflege für mich eine große Umstellung. Nach anfänglichen Schwierigkeiten habe ich begonnen, mir all die Eigenheiten und vor allem auch die Vorlieben meiner Schützlinge aufzuschreiben und genau zu merken, und sie vor allem ernst zu nehmen. Ich habe aufgehört mich innerlich gegen Eigenarten von Kunden aufzulehnen und begann

mich zu bemühen, immer liebenswürdig zu bleiben. Auf eine unwirsche Art lernte ich mit ein Späßchen zu reagieren, liegt einmal eine Spannung in der Luft, habe ich mir angewöhnt, das sofort anzusprechen und zu klären.

Mit großer Freude denke ich an die Kundin in Klagenfurt. Das ganze Umfeld stellt neuerdings fest, dass

Frau Winkler umgänglicher, warmherziger, aufgeschlossener und fröhlicher wirkt. Ab und zu kommt ein derart witziger, trockener Humor durch, dass man verblüfft ist. Ja, und ihr Appetit ist auch besser geworden. Sie ist eine kleine Feinschmeckerin und ihren Wünschen komme ich gerne nach.



Frau Edeltraut Perner

Ich erinnere mich noch genau an die Situation, als ich im Sommer 2004 vom Büro in Lienz den Anruf erhielt und gefragt wurde, ob ich mich in der Lage sehe, eine Sterbebegleitung in der Steiermark zu übernehmen. Frau Gruber hatte Hautkrebs, war austherapiert und man musste auch damit rechnen, dass sie bald sterben wird.

An der Pflegestelle angekommen wurde ich sofort mit den Gefühlen

und Empfindungen wie Trauer, Bedrückung, Unverständnis, Hilflosigkeit, Kampf, Angst, Unsicherheit konfrontiert und mir wurde sofort klar, hier geht es nicht nur darum, die Kundin noch liebevoll und fürsorglich zu pflegen, sondern auch die Angehörigen – unter Berücksichtigung der jeweiligen Befindlichkeiten – ruhig und sensibel in den Sterbeprozess mit einzubeziehen. Mein Anliegen war, dieser sterbenden Frau einen würdevollen, sanften und soweit nur möglich schmerz- und angstfreien Zustand zu gewährleisten. Mein Bemühen war, durch tröstende Worte und Gesten, die Angst zu nehmen, bzw. zu verringern. Ganz wichtig war mir, ihr in keinem Moment das Gefühl zu vermitteln, dass sie alleine ist. In der Art, wie ich sie wusch, mit sanften Berührungen den Schweiß abwischte, indem ich mit ihr betete, schwieg oder leise sang, versuchte ich ihr zu vermitteln, dass sie gerade jetzt jemand hat, der bei ihr ist.

Diese Atmosphäre konnte nur aufgebaut werden, da Frau Gruber ganz intensiv durch das örtliche mobile Palliativteam vor Ort betreut wurde. Die Zusammenarbeit mit dem Palliativteam war für mich eine ganz tolle Erfahrung und hat aus meiner Sicht hervorragend geklappt. Die leitende Ärztin, Frau Dr. hat sich viel Zeit genommen, um mit den Angehörigen und mit mir die Schmerztherapie zu besprechen. Die Medikamentenabgabe wurde kontinuierlich auf den jeweiligen Schmerzzustand der Kundin abgestimmt und angepasst. Das mobile Palliativteam war jederzeit telefonisch erreichbar und wenn nötig innerhalb kurzer Zeit vor Ort, um weitere Behandlungsmaßnahmen zu besprechen und vorzunehmen.

Wir sind innerhalb kurzer Zeit, Angehörige, Palliativteam und unser Team vom ISL (Pflegedienstleitung, Einsatzleitung und ich als Pflegerin vor Ort) zu einem ganz tollem Team zusammengewachsen.

# Worauf sollten Sie bei der Auswahl des Pflegedienstes für eine Rund um die Uhr Betreuung achten?

*Der Wunsch vieler Menschen ist es, auch dann noch zu Hause bleiben zu können, wenn ihr Pflegebedarf so groß ist, dass eine Rund um die Uhr Betreuung erforderlich ist. Eine wichtige Frage dabei ist, welcher Dienst übernimmt die Pflege und Betreuung?*

Durch die Rund um die Uhr Betreuung ist man als Pflegebedürftiger auf einmal in einer Situation, dass ständig jemand da ist. Viele empfinden diese Veränderung berechtigterweise als einen tiefen Einschnitt in ihren persönlichen Freiraum. Umso wichtiger ist, dass nicht nur die fachliche, pflegerische Seite gut abgedeckt ist, sondern dass vor allem auch die menschliche Komponente berücksichtigt wird.

### Einige Fragen, die Sie bei der Auswahl des Pflegedienstes beachten sollten?

1) Nimmt der entsprechende Pflegedienst darauf Rücksicht, wer in guter Weise zu Ihnen passt? Kommt vorher jemand vorbei, der Sie und Ihre Situation kennen lernt oder wird Ihnen einfach jemand zugeteilt?

2) Wie ist es, wenn Sie mit der Person, die für Sie vorgesehen ist, nicht gut zurechtkommen, wenn Sie nicht zufrieden sind? Wird darauf eingegangen, wird dann für einen Wechsel gesorgt?

3) Was ist, wenn die Pflegekraft krank wird, kündigt sich der Dienst um eine lückenlose Ablösung?

4) Wer ist Ihr Ansprechpartner, falls Sie Rückfragen haben? Ist das Einsatzbüro lückenlos erreichbar, auch außerhalb der Bürozeit wie auch an Wochenenden?

5) Kommt immer wieder jemand neuer, oder werden die Personen auch längerfristig bei Ihnen eingesetzt, für die Sie sich entschieden haben?

6) Welche Pflegekräfte kommen zum Einsatz? Sind diese geschult und ausgebildet und werden diese entsprechend dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz für Sie ausgewählt?



7) Sind die Pflegekräfte ordnungsgemäß gemeldet, versichert usw. und leisten sie auch ihre Sozialabgaben?

8) Ist der entsprechende Pflegedienst bei der Landesregierung als Pflegedienst gemeldet?

9) Hat der Pflegedienst eine gesetzlich vorgesehene diplomierte Pflegeaufsicht, die regelmäßig vorbeikommt, um die Pflegekräfte zu unterstützen und zu kontrollieren?

10) Führt der Pflegedienst eine Pflegedokumentation?

11) Wird, sofern Haushaltsgeld z.B. für Einkauf usw. gegeben wird, eine klare Buchhaltung geführt, so dass Sie jederzeit nachvollziehen können, was wann eingekauft wurde?

12) Haben die Pflegekräfte eine Berufshaftpflichtversicherung? Nur so sind Sie abgesichert, falls es zu Beschädigungen Ihres Eigentums im Haushalt kommt oder sollte es zu einem Pflegefehler kommen.

13) Welche Leistungen werden erbracht, wird Pflege und Haushalt übernommen, oder nur ein Teil?

14) Wird ein Pflegevertrag abgeschlossen, in dem vor allem die Leistungen und Gebühren, die Zahlungsmodalitäten, sowie die Kündigungsfrist festgehalten sind.

## Entlastung für pflegende Angehörige - zu Hause Rund um die Uhr

Ein Programm des Pflegedienstes ISL

Zu Hause einen Menschen zu pflegen stellt an pflegende Angehörige hohe körperliche und seelische Anforderungen. Gönnen Sie sich eine verdiente Pause - fahren oder fliegen Sie in Urlaub! In dieser Zeit wir Ihr Angehöriger vom Pflegedienst ISL liebevoll "Rund um die Uhr" betreut.

### Leistungen des Programmes

#### Pflege und Haushalt in einer Hand

Pflege in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt  
Hilfe bei der Hygiene, beim Ankleiden, beim Essen und allen Verrichtungen des täglichen Lebens  
Hauswirtschaftliche Versorgung  
Haushaltsführung, Einkaufen, Kochen, Reinigen der Wohnung etc.

### Vorteile des Programmes

#### Für die Angehörigen

Vermeidung des "Burn-Out-Syndroms"  
Zeit für Erholung  
Sicherheit guter Pflege zu Hause

#### Für die Pflegebedürftigen

Vertraute häusliche Umgebung wird beibehalten  
Persönliche Gewohnheiten und Tagesabläufe bleiben bestehen  
Keine Verwirrung durch Heimeinweisung von geriatrischen und dementen Pflegebedürftigen  
Liebevoller Umgang 24 Stunden Tag und Nacht

### Gebühren

Ab EUR 135,- pro angefangenem Tag (ab 1 Woche, maximal 4 Wochen). Bei Pflegestufe 4-7 besteht die Möglichkeit, beim Bundessozialamt eine einmalige Förderung zwischen EUR 1400,- und EUR 2200,- zu beantragen.

Telefon 01 / 588 31-0

An Sonn- und Feiertagen berechnen wir einen Zuschlag von 20%. Alle Preise zuzüglich 10% MWST.

**Weitere Infos:** Pflegedienst ISL gemeinnützige GmbH, Telefon zum Ortstarif in Österreich: 0810 / 24 24 07. E-Mail: ISL@aon.at

## Förderungen für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige brauchen ab und zu auch dringend Erholung. Der Staat und unser Sozialsystem bauen auf diese „selbstverständlichen“ Leistungen, insofern ist es zu begrüßen, dass das Bundessozialamt Zuwendungen - je nach Pflegestufe zwischen EUR 1.400,00 und EUR 2.200,00 - an pflegende Angehörige gewähren kann, wenn diese an der Erbringung der Pflege wegen Krankheit, Urlaub oder aus sonstigen wichtigen Gründen verhindert sind.

Voraussetzungen für die Förderung durch das Bundessozialamt sind, dass die gepflegte Person Pflegegeld nach dem Bundespflegegesetz der Stufe 4 oder höher bezieht, der nahe Angehörige diese schon seit mindestens einem Jahr pflegt und der pflegende nahe Angehörige ein monatliches Nettoeinkommen von EUR 2.000,- bzw. wenn die gepflegte Person in der Pflegestufe 6 oder 7 ist - EUR 2.500,- nicht überschreitet.

Förderbar sind die Ersatzpflegemaßnahmen, die mindestens eine Woche, max. aber vier Wochen im Jahr dauern. Das Ansuchen um Zuwendung ist beim zuständigen Bundessozialamt einzubringen. Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Bundessozialamt, Tel.: 01/588 31-0, beim Pflegetelefon unter der kostenlosen Nummer 0800 – 20 16 22 sowie bei den Landesstellen des Bundessozialamtes. Auf der Internetseite des BMSG [www.bmsg.gv.at](http://www.bmsg.gv.at) bei Pflegevorsorge sind die Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen zur Unterstützung pflegender Angehörige ausführlich dargelegt. Diese Zuwendung soll u.a. dazu beitragen, dass in der Zeit, während der pflegende Angehörige ausfällt, ein professioneller Dienst mit der Pflege und Betreuung betraut werden kann.

Mit dem Entlastungspflege für pflegende Angehörige hat der Pflegedienst ISL ein interessantes Pflegeprogramm entwickelt. Gegen einen Aufpreis von etwa EUR 80,- pro Tag - auf die möglichen Förderungen des Bundessozialamtes - wohnt eine Pflegeperson von ISL beim Pflegebedürftigen, führt den Haushalt und übernimmt die Pflege und Betreuung. Der pflegende Angehörige ist somit sicher, dass sein Schützling in der Zeit gut versorgt ist.

Informationen dazu sind zum Ortstarif unter der Nummer 0810 – 24 24 07 zu erhalten oder unter:

<http://www.bmsg.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0041>

# Berichte von Angehörigen, die bereits eine Pflege Rund um die Uhr durch den Pflegedienst ISL beansprucht haben

## Rasche Hilfe

Mit großer Freude empfehle ich Sie und Ihre Organisation ISL. Wie bereits telefonisch und per Email gesagt, werde ich Ihnen immer außerordentlich dankbar sein für das „Wunder“, das Sie und Ihre Mitarbeiter in Wien vollbrachten, als Sie so kurzfristig vorbildliche Rund-um-die-Uhr-Pflege für meiner Tante in Wien organisierten, welche einer schweren Krebsoperation folgend nur zwei Tage nach meinem Anruf aus den USA an Sie vom Krankenhaus entlassen werden konnte.

Mit vielem herzlichem Dank, Ihr

**Dr. Heinrich Hermann,  
Concord, Massachusetts, USA**

## Kompetent und vertrauenswürdig

Durch einen Hinweis von Frau Kirchgatterer, Leiterin des Seniorenheims sind wir auf Ihr Unternehmen aufmerksam geworden.

Nach einer Auskunft über das Internet und telefonischer Information durch Herrn Klammsteiner vom Pflegedienst ISL hatten wir sofort das Gefühl, dass wir es hier mit kompetenten und vertrauenswürdigen Leuten zu tun haben.

Bereits einige Tage später wurde fixiert, dass die Betreuung beginnen wird. Vorher hatten wir noch ein Treffen bei uns zu Hause mit meiner Familie und der Gebietsbetreuerin Ihres Unternehmens, die sehr freundlich war. Nach einem Gespräch von ca. 1 Stunde wussten wir, dass wir uns richtig entschieden hatten, das war das Beste für unsere Mutter.

Meine Mutter hat dann die Pflegerin Helga gleich akzeptiert und gut aufgenommen. Später kamen dann noch Erika und Monika hinzu und alle drei sind mit meiner Mutter bestens zurecht gekommen.

Wir sind froh, dass unsere Mutter ihren Lebensabend zu Hause verbringen konnte. Wir alle waren mit der Betreuung sehr zufrieden und können das Unternehmen wärmstens weiterempfehlen.

**Fam. Pranzl, 5441 Abtenau**

## Einer Freundin geholfen

Frau **Edith Dobranski**, deren Freundin vom Pflegedienst ISL gepflegt wurde, erzählt:

Nachdem sich der Gesundheitszustand meiner Freundin so sehr verändert hatte, dass eine stundenweise Betreuung zu wenig war, überlegte ich sie in ein Pflegeheim zu geben. Ich habe alle Heime abgeklappert, und da waren überall ziemlich lange Wartezeiten. Ich



wollte außerdem gerne, wenn sie in ein Heim kommt, dass sie in ein gutes Heim kommt, mit einem Einzelzimmer, und dass sie die entsprechende Betreuung hat. Ich wollte das Beste für sie haben, was erreichbar ist. Ich habe mich bei der Stadt nach Heimen erkundigt. Mir wurde gesagt, die guten Heime sind alle voll. Ich habe bei einem Heim, das als das Beste in Innsbruck gilt, angefragt, da waren sieben Jahre Wartezeit! Ich hatte sie auch in einem Heim angemeldet, aber auch da muss man praktisch warten, bis ein Heimirasse herausstirbt, dass wieder ein Zimmer frei wird. Ich war also ziemlich verzweifelt, was ich jetzt machen kann.

Da hat mir im Sanatorium die Sekretärin unter anderem einen Prospekt vom Pflegedienst ISL in Lienz gegeben. Ich habe dieselbe Firma auch in einer Liste gefunden, die das Land Tirol herausgegeben hat. Das Angebot der ISL ist mir dann am Brauchbarsten vorgekommen, vor allem deshalb, weil das so ein Bündel ist, weil so viele Leistungen zusammen angeboten werden: nicht nur die Pflege, sondern auch die Reinigung der Wohnung, Einkauf, Kochen, Waschen, Bügeln, also die Führung des ganzen Haushalts. Das ist mir als das Idealste vorgekommen, was ich für meine Freundin erreichen kann. Ich habe mich dann mit der Firma in Verbindung gesetzt um das zu organisieren. Es ist schon auch teuer, muss ich ehrlich sagen, es ist teurer als ein gutes Heim. Gott sei Dank hatte meine Freundin Ersparnisse, sonst würde es wahrscheinlich schlecht ausgesehen haben.

Die zwei Pflegerinnen, die sich dann regelmäßig abwechselten, sind recht gut mit meiner Freundin ausgekommen. Und es war eine schwierige Pflege. Deshalb habe ich mich ja auch für diese Heimpflege „rund um die Uhr“ entschieden, weil meine Freundin in der Nacht auch immer wieder Hilfe brauchte: Sauerstoff musste zugeführt werden, oder sie war oft unruhig, sie hatte Angstzustände – es musste eigentlich immer jemand da sein. Und dafür war diese Pflege natürlich die ideale Lösung.

## Neue Gesellschafter im Pflegedienst ISL

Eigenbericht von Siegfried Klammsteiner

Nach dem Tod von Herrn Dietmar Toll, der im Alter von 46 Jahren am 19. Februar 2005 verstarb, wurde ich immer wieder gefragt: "Wie geht es nun weiter mit dem Pflegedienst? Welche Konsequenzen wird sein Tod für den ISL haben?"

Es dauerte eine Weile, bis die weiteren Schritte geklärt werden konnten. Es gab mehrere Gespräche mit der Erbegemeinschaft in Deutschland, mit Mitarbeitern hier in Österreich und so allmählich reifte in mir der Gedanke, die Anteile, die Herr Toll in der GmbH hatte, aufzugreifen und Teile davon an Herrn Wolf und an Herrn Ing. Karl Ebinger weiterzugeben. Bisher waren Herr Toll und ich die Gesellschafter der GmbH, nun werden es Herr Ing. Karl Ebinger, Herr Hans Wolf und ich sein. Auf S. 14 dieser Ausgabe stellen sich die beiden Partner kurz vor.

Ich erinnere mich noch sehr genau an die erste Begegnung mit Herrn Toll im Jahr 1998. Mir saß ein dynamischer Mensch, der voll von Energie und Ideen war, gegenüber, der mich mit seinen Erfahrungen und Vorhaben geradezu überschüttete. Er hatte zu dem Zeitpunkt vor, in seinem Unternehmen mit dem Pilotprojekt - einen Kundenbetreuer einzusetzen - zu beginnen. Möglicherweise trafen hier zwei Personen zusammen, die den Reiz, etwas Neues zu beginnen und zu etablieren, liebten bzw. lieben.

Rückblickend kann ich sagen, dass mir die intensive Zeit der Zusammenarbeit mit Herrn Toll in den zwei Jahren in Deutschland und die vielen Erfahrungen, die ich dort als Kundenbetreuer machen konnte, sehr viel bedeuten. Ohne sie hätte ich wahrscheinlich den Schritt, hier in Österreich diesen Dienst als Geschäftsführer mit zu etablieren, nicht gewagt.

Sehr bald stellte sich für mich heraus, dass es nicht genügt ein erprobtes System im Verhältnis eins zu eins hier auf Österreich zu übertragen. Zu unterschiedlich ist die Gesetzeslage in Österreich

und Deutschland, zu unterschiedlich ist auch die Mentalität der beiden Länder. Es war für mich oftmals kein einfacher Balanceakt, zwischen den klaren Vorstellungen von Herrn Toll und den Erfordernissen vor Ort einen konstruktiven Kompromiss herbeizuführen.



Allmählich kristallisierten sich hier Mitarbeiterinnen heraus, deren Engagement und Input sich für unseren Pflegedienst als überaus wertvoller Beitrag erwiesen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen danken, die nicht nur "Dienst nach Vorschrift" machten, sondern darüber hinaus sich persönlich für den Aufbau und die Entwicklung des ISL eingebracht haben.

In den letzten beiden Jahren war Herr Toll durch seine Krankheit kaum noch in der Lage hier gestaltend mitzuwirken. Wir waren gezwungen, unseren Weg mehr oder weniger alleine zu finden. Ich bin sehr froh und dankbar nun mit Herrn Ing. Karl Ebinger und Herrn Hans Wolf zwei Partner an meiner Seite zu haben, die ich seit vielen Jahren gut kenne.

Wir können auf die bisherigen guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit aufbauen und ich freue mich auf die weitere Entwicklung. Außerdem bin ich stolz auf das Team der MitarbeiterInnen, das sich in unserem Dienst gefunden hat - angefangen von Frau Grilz, den Pflegeaufsichten, den Koordinatoren vor Ort und vor allem den PflegepartnernInnen. Sie alle tragen ganz wesentlich zum Erfolg unseres Dienstes bei, der sich einer zunehmenden Wertschätzung in der Öffentlichkeit erfreut.

Der Wert unserer Arbeit wird mir immer dann besonders bewusst, wenn ich die dankbaren Gesichter unserer Kunden sehe, die froh sind, trotz schwerer Behinderung zu Hause leben zu können. Ich hoffe, dass ich als Geschäftsführer auch in der Hektik des Alltages ein offenes Ohr für alle haben werde, die mir begegnen. Mein besonderes Anliegen wird sein, die Qualität unserer Arbeit durch eine gute Firmenkultur zu festigen und zu entwickeln.

### Wir stellen uns vor



Mein Name ist Johann Wolf. Im Februar 1996 habe ich meine Ausbildung zum Diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger abgeschlossen. Seither arbeite ich als DGuKP auf der chirurgischen Station für Herzchirurgie an der Universitätsklinik in Innsbruck.

Im Jahr (2005) habe ich die Weiterbildung "Basales und Mittleres Pflegemanagement" absolviert, und damit meine Führungskompetenzen für Pflegeberufe erweitert. Seit dem Start des Privaten Pflegedienst ISL in Österreich bin ich gemeinsam mit Hr. Klammsteiner aktiv am Aufbau des Unternehmens beteiligt. Mein Aufgabengebiet im ISL ist die Pflegeaufsicht in Tirol und Vorarlberg, die Kunden- und Mitarbeiterbetreuung in diesem Gebiet sowie die Koordination der Pflegeaufsichten innerhalb von Österreich. Die Qualitätssicherung unseres Unternehmens ist mir ein besonders Anliegen.

#### Neustrukturierung der GmbH

Ich freue mich sehr als neuer Teilgesellschafter der ISL GmbH ein fixer Teil des Unternehmens zu werden. Ich danke den weiteren beiden Gesellschaftern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und blicke positiv auf die auf uns zukommenden Aufgaben. Das gegenseitige Vertrauen ist ein guter Startbonus für eine offene, konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit. Wirtschaftlichkeit ist sicher ein notwendiger und wichtiger Aspekt unserer Gesellschaft, aber die Umsetzung der "Kundenorientierten Pflege und Betreuung" ist für mich der Kernprozess unserer Firmenphilosophie.

#### Wichtige Punkte der Pflege und Betreuung

- \* Kundenorientierung durch individuelle Pflege zur Förderung des Wohlbefindens durch Unterstützung der Selbstfürsorge und Abdeckung der Bedürfnisse (Selbstbestimmung)
- \* Lebensqualität durch Pflege im gewohnten sozialen Umfeld, Eigenheim (Kundenzufriedenheit)
- \* Vernetzung der einzelnen Berufsgruppen bzw. Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Klienten

(Schnittstellenmanagement)

- \* Wohlbefinden und entsprechende Betreuung durch festgelegte Ziele und Planung der Pflege für eine konstante Qualität (Pflegeprozess, Standards)
- \* Förderung und Motivation der Mitarbeiter durch Gespräche und Weiterbildungen
- \* Optimierung der Betreuung bzw. Pflege durch Evaluierung und Dokumentation

Ein respektvoller Umgang unter den einzelnen Mitarbeitern und die gegenseitige Wertschätzung für die erbrachte Leistung sind mir ein wichtiges Anliegen. Trotzdem ist der Klient das Zentrum unserer Arbeit und wesentliche Aufgabe seine Pflege und Betreuung.

*Johann Wolf*

#### Werbung und Öffentlichkeitsarbeit



Mein Name ist Karl Ebinger. Ich möchte mich kurz vorstellen in meiner Eigenschaft als neuer Mitgesellschafter der gemeinnützigen ISL GmbH. Seit einigen Jahren besteht ein geschäftlicher Kontakt mit dem Privaten Pflegedienst ISL. Ich habe zum Aufbau

der Homepage beigetragen, zum werblichen Auftritt der Firma und Ideen zum Marketing eingebracht.

Ich finde die persönliche Dienstleistung von ISL, Menschen rund um die Uhr in ihrem eigenen Zuhause zu pflegen, als richtungsweisend für die Zukunft und habe große Achtung vor all den Mitarbeitern, die diese Dienstleistung ausführen. Sie verhelfen vielen Menschen zu einem Plus an Lebensqualität und zum Erlebnis menschlicher Wärme, das sie vielleicht teilweise vermisst haben.

Ich habe mich daher sehr gefreut, als das Angebot an mich gerichtet wurde, Gesellschafter der ISL GmbH zu werden. Es bedeutet einen großen Vertrauensvorschuss seitens der anderen Gesellschafter, dem ich hoffe, gerecht zu werden. Von der wirtschaftlichen Seite ist es mir ein Anliegen, die gute Zusammenarbeit mit ISL zu vertiefen und zur weiteren Entwicklung der Firma konstruktiv beizutragen.

*Karl Ebinger*

## Serviceadressen für den Pflegebereich

Pflegetelefon des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz (BMSG) 0800 - 20 16 22 gebührenfrei in ganz Österreich

Amt der NÖ Landesregierung,  
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten, Sozialhilfe,  
Tel. 02742/9005/16342

Amt der Burgenländischen Landesregierung,  
Europaplatz 1, 7001 Eisenstadt, Seniorenbüro,  
Tel. 02682/600 28 83

Amt der OÖ Landesregierung, Altstadt 30, 4021  
Linz, Sozialabteilung, Tel. 0732/7720-15220

Seniorenreferat der Steiermärkischen Landesregierung, Stempfergasse 7, 8010 Graz,  
Tel. 0316/877-4264

Amt der Kärntner Landesregierung, Arnulfplatz 2,  
9020 Klagenfurt, Seniorenbüro,  
Tel. 02742/200-3292

Büro für Seniorenfragen des Landes Salzburg,  
Fanny von Lehnertstraße 1, 5020 Salzburg,  
Tel. 0662/8042-3591

Amt der Tiroler Landesregierung, Michael Gaißmair Straße 1, 6020 Innsbruck, Seniorenreferat,  
Tel. 0512/508 35 95

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus, Römerstraße 15, 6900 Bregenz,  
Tel. 05574/511 24 117

Österreichische Sozialversicherung, [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at), z.B. WGKK,  
Wienerbergstraße 15-19, 1100 Wien,  
Tel. 01-601 22-0

Verein für Sachwalterschaft und Patienten-anwaltschaft, [www.vsp.at](http://www.vsp.at),  
Zentrale: Forsthausgasse 16-20, 1200 Wien,  
Tel. 01-330 46 00

### Adressen der Bundessozialämter

#### *Bundessozialamt Wien*

1010 Wien, Babenbergerstrasse 5, Tel. 01-58831

#### *Bundessozialamt Burgenland*

7000 Eisenstadt, Hauptstrasse 33 a, Tel. 02682-64046

#### *Bundessozialamt Kärnten*

9010 Klagenfurt, Kumpfgasse 23, Tel. 0463-5864

#### *Bundessozialamt Niederösterreich*

3100 St. Pölten, Grenzgasse 11/3, Tel. 02742-312224

#### *Bundessozialamt Oberösterreich*

402 Linz, Gruberstrasse 63, Tel. 0732-604

#### *Bundessozialamt Salzburg*

5020 Salzburg, Auerspergstrasse 67a, Tel. 0662-88983

#### *Bundessozialamt Steiermark*

8021 Graz, Babenbergerstrasse 35, Tel. 0316-7090

#### *Bundessozialamt Tirol*

6010 Innsbruck, Herzog Friedrich-Strasse 3, Tel. 0512-563 101-03

#### *Bundessozialamt Vorarlberg*

6903 Bregenz, Rheinstrasse 32/3, Tel. 05574-6838

### Heilbehelfe und Hilfsmittel

HANDYNET Österreich, Datenbank unter <http://handynet-oesterreich.bmsg.gv.at>

Beratung beim BMSG, Stubenring 1, 1010 Wien,  
Dr. Christina Wehringer, Tel. 01-71100-6123

Hilfsmittelberatung des Bundessozialamtes,  
Babenbergerstraße 5, 1010 Wien, Tel. 01-58831-0

### Inkontinenz

Geschäftsstelle der Medizinischen Inkontinenzhilfe Österreich, Speckbachergasse 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/58 37 03, [www.Inkontinenz.at](http://www.Inkontinenz.at)

### Depression

Geronto-Psychiatrisches Zentrum, 1090 Wien,  
Tel. 01-310 00 16 (Mo-Fr 8-16 Uhr)

Dachverband der Vereine und Gesellschaften für psychische und soziale Gesundheit, Figulystraße 32, 4020 Linz, Tel. 0732/65 61 03

### Parkinson Selbsthilfe

Parkinson Selbsthilfe Österreich, [www.parkinsonsh.at](http://www.parkinsonsh.at), Hannes Zeggl, Tel. 0676/6065572

# Pflege und Betreuung zu Hause

Rund um die Uhr - österreichweit

Liebevoll  
gepflegt  
werden



Pflege und Betreuung  
zu Hause  
Rund um die Uhr

Mit viel Liebe, Zuverlässigkeit und Kompetenz pflegen, betreuen und unterstützen wir Menschen rund um die Uhr in Ihrem eigenen Zuhause.

Privater Pflegedienst ISL  
Dr. Karl Renner Str. 22,  
9900 Lienz

Zum Ortstarif: Tel 0810 /  
24 24 07  
[www.pflege-rundum.at](http://www.pflege-rundum.at)

[www.pflege-rundum.at](http://www.pflege-rundum.at)

**Krankenhaus-Nachsorge**  
Aktivierende häusliche Pflege nach Krankenhaus oder Rehabilitationsaufenthalt.

**Langzeitpflege und Langzeitbetreuung**  
Dauerpflege zu Hause rund um die Uhr.

**Entlastung für pflegende Angehörige**  
Der zu Pflegende wird in der Zeit, wenn Sie sich eine Auszeit nehmen, zu Hause betreut.

**Urlaubsbegleitung**  
Die Pflegekraft fährt mit Ihnen mit in den Urlaub und betreut Sie an Ihrem Urlaubsort.

**Sterbebegleitung**  
Abschied nehmen zu Hause. Wir begleiten den Sterbenden einfühlsam in dieser schweren Zeit.

## Pflegedienst ISL

Individualität - Selbstbestimmung - Lebensqualität  
Auch im Alter oder bei Pflegebedürftigkeit